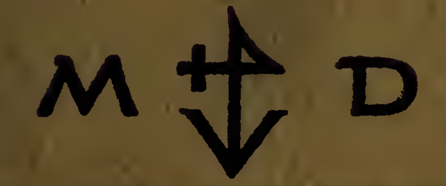
ERNST WEIL

REMACLUS FUSCH

ARZT, BOTANIKER UND PHARMACOLOGE

ca. 1510—1587

BIO-BIBLIOGRAPHISCHER VERSUCH



[M]ÜNCHEN *MCMXXVIII*

[V]ERLAG DER MÜNCHNER DRUCKE

B

AC

B. XXIV. Fuc

MÜNCHENER BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE UND LITERATUR DER NATURWISSENSCHAFTEN UND MEDIZIN

UNTER MITWIRKUNG VON H. BALSS / H. DINGLER / F. M. G. DE FEYFER / H. FISCHER H. KERSCHENSTEINER / K. KISSKALT / A. C. KLEBS / H. MARZELL / TH. PAUL / W. PRANDTL H. SIERP / G. STICKER / K. SUDHOFF / R. TISCHNER / H. WIELEITNER / R. ZAUNICK E. ZINNER / HERAUSGEGEBEN VON DR. ERNST DARMSTAEDTER / MÜNCHEN

Die MÜNCHENER BEITRÄGE erscheinen in zwangloser Folge in einzelnen in sich abgeschlossenen Heften von 2—6 Bogen Umfang zum Preise von je M. 3.— bis 6.—, Doppelhefte M. 7.— bis 10.—. Je 10 Hefte (ca. 800 Seiten, 8°) bilden einen Band. Für Subskribenten ermäßigt sich der Preis pro Band um 20%. In jedem selbständigen Hefte ist ein engumgrenztes Sachgebiet oder eine bedeutende Persönlichkeit aus dem Forschungsbereich der Geschichte der Naturwissenschaften und der Medizin behandelt. Es soll jeweils außer einer einleitenden Würdigung der Persönlichkeit bzw. der geschichtlichen Darstellung des Sachgebietes eine

ausführliche Bibliographie

der Erstdrucke und Hauptwerke gegeben werden.

Bisher erschienen:

Heft 1

ERNST DARMSTAEDTER

GEORG AGRICOLA

1494—1555

Leben und Werk

96 Seiten. 8°. Mit 12 Abbildungen Mark 6.—, für Subskribenten Mark 4.80

INHALT: Vorwort / Einleitung / Agricolas Leben / Werke / Bibliographie (Kurze Übersicht über die verschiedenen Ausgaben der 13 Schriften; ausführliche bibliographische Beschreibung nach Erscheinungsjahr; Literatur über Agricola).

Heft 2/3

ERNST DARMSTAEDTER

BERG=, PROBIR= UND KUNSTBÜCHLEIN

mit Bibliographie

112 Seiten. 8°. Mit 12 Abbildungen Mark 7.—, für Subskribenten Mark 5.60

INHALT: Einleitung, Das Bergbüchlein und seine Entstehung. Vorläufer der großen Bergwerksbücher. Probirbüchlein, Das Kunstbüchlein, Entstehung und Inhalt, Bibliographie, Nachwort.

Diese ersten beiden Hefte des sehr zeitgemäßen und dankenswerten Unternehmens ergänzen sich in höchst willkommener Weise: das erste beschreibt Leben und Wirken Agricolas (1494—1555), der als Mineralog, Bergmann und Metallurge Grundlegendes leistete; das zweite geht vom ältesten, wohl 1505 verfaßten „Bergbüchlein" des Rülein von Kalbe aus und führt dann über das „Probierbuch" von 1518 und das „Kunstbuch" von 1535 in die einschlägige Literatur ein, die bis zur neueren Zeit an 90 Schriften umfaßt, denen eine bibliographische Schilderung von 54 Seiten gewidmet ist. Der größten Zahl der Leser dürfte es völlig unbekannt sein, wie weit im 16. Jahrhundert Deutschland in technischer und chemischer Hinsicht schon vorgeschritten war, wie führend und allseitig anerkannt seine Leistungen dastanden, und wie erst die Zeit des 30jährigen Krieges alle seine Errungenschaften zunichte machte oder doch auf das schwerste schädigte. Sie werden daher den Darstellungen Darmstaedters mit größtem Interesse folgen, denn nicht nur der Inhalt der beiden Hefte ist außerordentlich fesselnd, sondern sie sind auch mit großer Klarheit und Verständlichkeit geschrieben, so daß jedermann, nicht nur etwa der schon Sachkundige, mit Leichtigkeit zu folgen und das Gebotene aufzunehmen vermag. Verfasser wie Verleger haben sich durch diese Schriften ein wahres Verdienst erworben, das allgemeiner Anerkennung würdig ist.

(Edmund O. von Lippmann, Halle. „Deutsche Literaturzeitung", 19. Heft, 1927)

Heft 4/5

KARL SUDHOFF / LEIPZIG

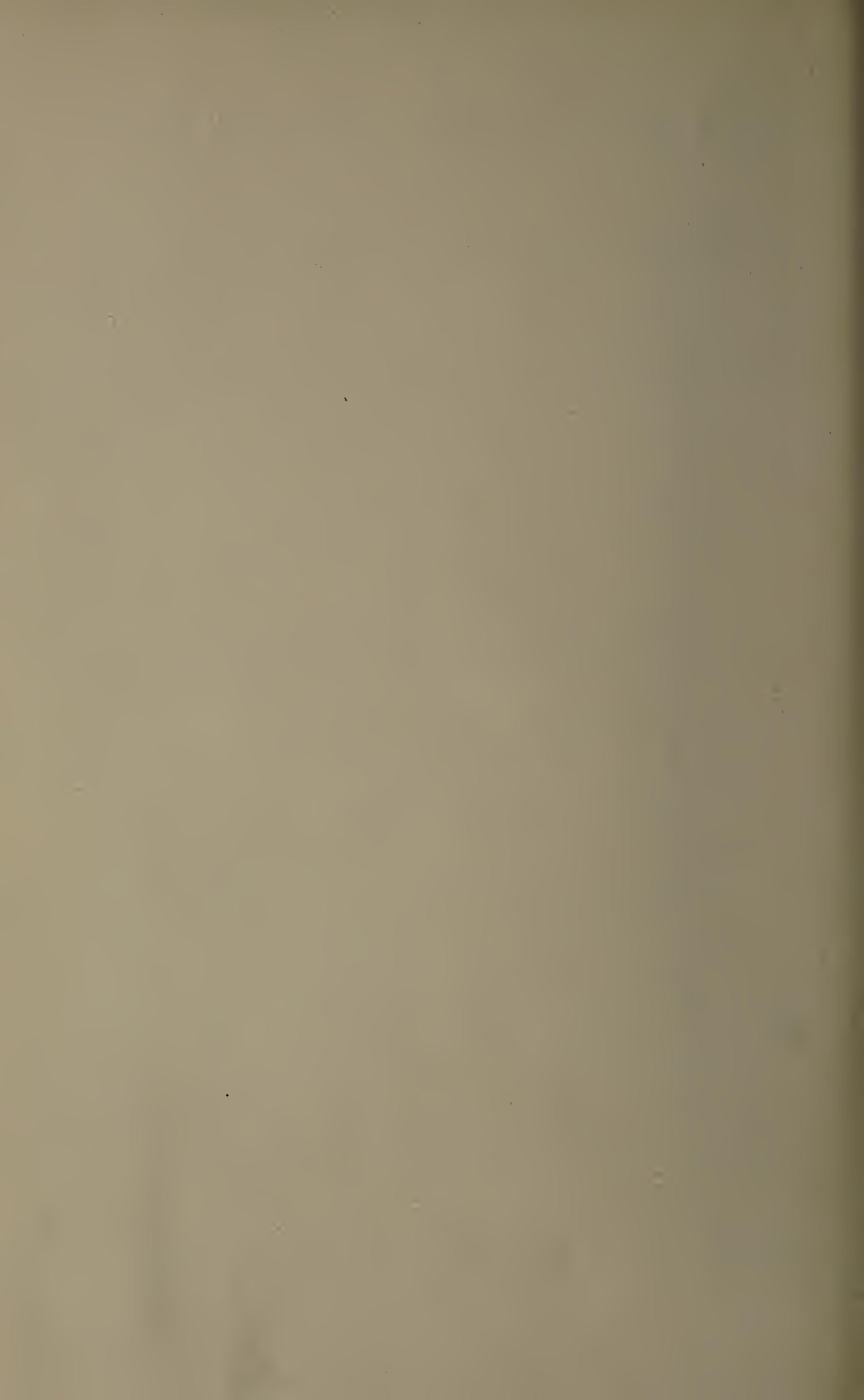
KOS UND KNIDOS

Erschautes, Erforschtes und Durchdachtes aus der südöstlichen Aegaeis

120 Seiten. 8°. Mit 5 Karten und 40 Bildern auf Tafeln M. 8.—, geb. M. 10.—
für Subskribenten geh. M. 6.40

Inhalt: Vorwort. Einleitung, Reisebriefe: Ausfahrt, Sonnenuntergang vor dem Smyrnäischen Golfe, Auf Kos!, Die Insel des Hippokrates, Gegen Knidos zu!, Auf dem Asklepieion von Kos. Die Insel Kos: Umschau und Rückschau, Wo ist Hippokrates der Große geboren? Knidos, die alte Hafen- und Handelsstadt. Geistiges, namentlich ärztliches Leben in Kos und Knidos. Literatur, Bilder-Erklärungen, Register, Abbildungen und Karten.

E. WEIL / REMACLUS FUSCH



49599

MÜNCHENER
BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE UND LITERATUR
DER NATURWISSENSCHAFTEN UND MEDIZIN
UNTER MITWIRKUNG VON H. BALSS / H. DINGLER / F. M. G. DE FEYFER
H. FISCHER / H. KERSCHENSTEINER / K. KISSKALT / A. C. KLEBS /
H. MARZELL / TH. PAUL / W. PRANDTL / H. SIERP / G. STICKER /
K. SUDHOFF / R. TISCHNER / H. WIELEITNER / R. ZAUNICK / E. ZINNER
HERAUSGEGEBEN von E. DARMSTAEDTER, MÜNCHEN
V. SONDERHEFT

ERNST WEIL

REMACLUS FUSCH

ARZT, BOTANIKER, PHARMACOLOGE

ca. 1510—1587

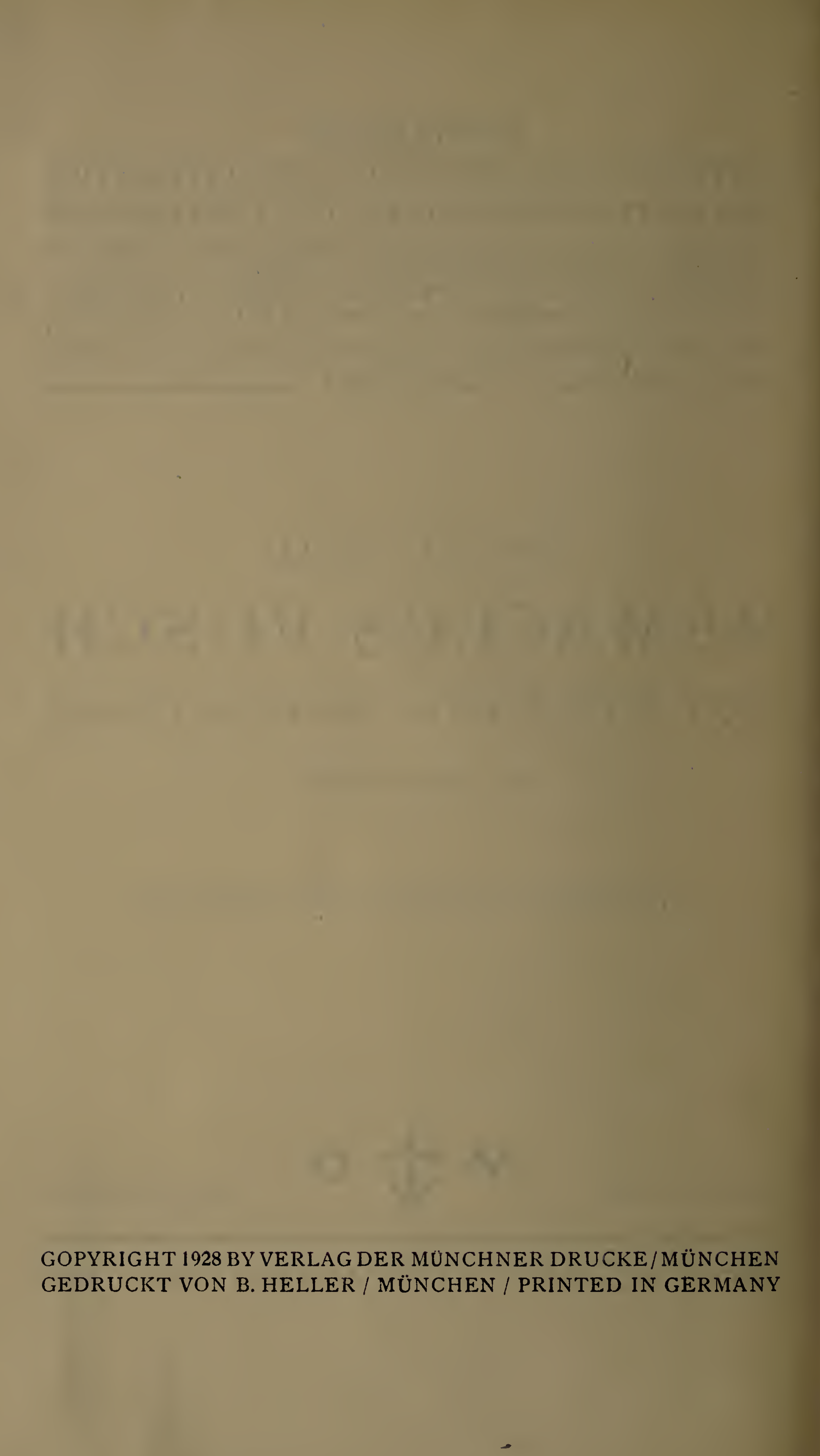
BIO-BIBLIOGRAPHISCHER VERSUCH

MÜNCHEN



MCMXXVIII

VERLAG DER MÜNCHNER DRUCKE



GOPYRIGHT 1928 BY VERLAG DER MÜNCHNER DRUCKE / MÜNCHEN
GEDRUCKT VON B. HELLER / MÜNCHEN / PRINTED IN GERMANY

REMACLUS FUSCH

Aus der so reichen, naturwissenschaftlichen Literatur kurz vor der Mitte des XVI. Jahrhunderts gehört eine Handvoll Bücher, fast alle in kleinstem Format, die Remaclus Fusch von Limburg verfaßt hat, zu den bibliophilen Seltenheiten dieser Zeit. Vielleicht sind sie gerade wegen dieser Seltenheiten bisher ziemlich unbeachtet geblieben, vielleicht auch weil Remaclus Fusch im Schatten seines größeren Zeitgenossen Leonhard Fuchs (1501 bis 1566) stand. Wie dem auch sei, die Bücher verdienen das Interesse der Fachforschung.

Drei Brüder Fusch wurden im Anfang des XVI. Jahrhunderts in Limburg geboren. Der Älteste, Gilbert Fusch, der unter seinem Pseudonym Philaretus bekannter ist, kam 1504 zur Welt. Als Gelehrter und Arzt, er war der Leibarzt von drei Fürstbischöfen von Lüttich und Canonicus des Stiftes St. Paul, machte er sich einen nicht unbedeutenden Namen. Er ist der erste, der über die Heilquellen von Spa schrieb[1]. Seine anderen Schriften[2] sind weniger bedeutend. Gilbert starb am 8. Februar 1567.

Johann Fusch, der sich nach ausgedehnten Reisen in England, Frankreich und Italien, in Lüttich als Curiae advocatus

[1] De acidis fontibus sylvae Ardennae et praesertim eoqui in Spa visitur, libellus, Antwerpen 1559, im selben Jahr erschien auch die französische Übersetzung: Des fontaines acides de la foreste d'Ardenne, et principalement de celles qui se trouvent à Spa. Anvers, J. Bellère, 1559; beide Angaben sehr selten; vgl. Brunet, III, p. 151.

[2] Consiliatio Avicennae cum Hippocrate et Galeno, Lyon 1541; Gerocomia, hoc est senes ritae educandi modus et ratio, Köln 1545; Polybus, Opuscula, lateinische Übersetzung und Commentar, Antwerpen 1543, vor der Übersetzung des Albanus Torinus, Basel 1544, die sich erste lateinische nennt, erschienen.

niederließ, starb plötzlich und früh im Alter von 29 Jahren an einer grassierenden Seuche.
Remaclus Fusch wurde, wie man annimmt, um 1510 in Limburg geboren und in Lüttich bei den „Hieronymites", die durch das Kopieren von Manuskripten bekannt waren, und weil sie eine Feder im Zeichen führten als „Fratres de penna" bekannt waren, erzogen. Später reiste Fusch nach Deutschland und studierte dort Medizin und Naturwissenschaften. Er war mit dem berühmten Arzt und Botaniker Otho Brunfels, der in Straßburg um diese Zeit dozierte, in Beziehung getreten. Möglicherweise hat er um 1530 unter ihm den Doktorhut empfangen. In der Vorrede seines „Illustrium medicorum vitae" sagt Fusch: „Anni jam aliquot elapsi, quo gratis meliorum studiorum in Germania vitam egi, ubi cum studiosos viros, ut semper fuit sententia, invisissem, inter caeteros, D. Othonem Brunfels virum undequaque; studiosissimum, amicum: industria qualicumque; mea benevolum mihi reddidi, qui in hoc scribendi genere primus fuit."
Im Jahre 1533 kehrt Remaclus Fusch nach Lüttich zurück. Sein Bruder Gilbert überläßt ihm bald das Canonicat bei St. Paul. In dieser Kirche findet man fünf reichgeschmückte Fensterscheiben in der Abside, die im Jahr 1559 bei Gelegenheit einer Restauration von fünf Mitgliedern des Kapitels gestiftet worden sind. Einer der Stifter ist Remaclus Fusch, er selbst ist auf dem ersten Fenster von rechts kniend als Canonicus von St. Paul dargestellt mit seinem Patron, dem hl. Remaclus hinter sich. Dieses authentische Porträt zeigt einen ernsten Mann mit wohlgebildeten Gesichtszügen und einem Spitzbart. Die Unterschrift besagt, daß dieses Fenster von Remaclus Lymborch der Medizin Professor und dieser Kirche Canonicus im Jahre 1559 gestiftet wurde. Es zeigt auch das Wappen, dessen Devise ist: „Amnis instar volvitur". Das Wappen selbst zeigt oben drei kleine Enten, in der Mitte ein Silberband mit drei Rosen, unten drei Löwen[3].
Das nächste Datum, das man von Remaclus Fusch weiß, ist sein Todestag, der 21. Dezember 1587. Dieses Datum findet sich auf

[3] Abbildung bei E. Morren, La vie et les oeuvres de Remacle Fusch. Bulletin de l'Academie Royale Belgique, 1863.

einem Triptichon in der Kapelle des Kapitels von St. Paul auf dem linken Flügel, auf dem Remaclus Fusch kniend dargestellt ist. Auf dem rechten Flügel ist sein Nachfolger im Amt des Canonicus, Georg Goreux, der diese Tafel gestiftet hat, dargestellt. Man nimmt an, daß Fusch in dieser Kapelle beigesetzt ist. Merkwürdigerweise ist den Gesichtszügen nach Fusch als jüngerer Mann dargestellt, er trägt einen Schnurbart und noch keinen Spitzbart[4].

Noch zu seinen Lebzeiten fand Remaclus Fusch zwei biographische Erwähnungen. Die erste in Conrad Geßners Elenchus scriptorum omnium, Basel 1551, die zweite in Georg Braun, De praecipuis totius universi urbibus, 1575, Band II. Scheinbar hat Fusch die Unterlagen zu dieser Notiz des Braun selbst geliefert, wie er ihm auch die Ansicht der Stadt Limburg verschafft hat. Im Herbarium Blackwellianum, Nürnberg 1757, I. Band, findet sich ein nicht sehr günstiges Urteil über Remaclus Fusch, dagegen hat die belgische Lokalforschung in der Mitte des vorigen Jahrhunderts Fusch alle Ehren wieder angedeihen lassen[5]. Seither geriet Fusch wieder mehr in Vergessenheit, wohl findet sich eine kurze Notiz in Hirschs Ärztelexikon, Wien und Leipzig 1884, dagegen fehlt er ganz bei Schelenz, Geschichte der Pharmazie, Berlin 1904. Zitierungen von Remaclus Fusch finden sich auch unter folgenden Schreibweisen: Der Latinisierung seines Namens Fuscus oder Fuschius, Fuschs, dann öfters Fuchs, weshalb er bisweilen mit seinem größeren Zeitgenossen Leonhard Fuchs verwechselt wird. Auch die Bezeichnung Fousch findet sich in seinen Werken. Die Bezeichnungen Remaclus de Lym-

[4] Der vorhin zitierten Arbeit von Morren ist eine Photographie der Flügel des Triptichons beigefügt.

[5] Ch. Morren. Quelques fleurs de Fuchsia sur la tombe d'un père de la botanique belge, Bull. de l'Acad. royale de Belg. 1850, Bd. XVII, no. 4, p. 333; Fuchsia, recueil d'observations de botanique, Bruxelles, 1849, p. VII. — La Belgique horticole, 1853, Bd. III, pp. 1—3. — Michaud, Biogr. univ. Nouv. édit. Paris, 1856, Bd. XV, p. 239. — Ul. Capitaine, Biographie liégeoise. Bd. I, p. 27, 1857 und Bull. de l'Inst. arch. liégoise, Bd. III, p. 95. Die wichtigste Arbeit davon mit vorzüglichen Quellenangaben ist die bereits zitierte von E. Morren, 1863, dem Vater von dem zuerst zitierten Ch. Morren, die ein Jahr später auch separat erschien (Bruxelles, M. Maye, 1864).

burg oder Remaclus F. Lymburgensis, welch letztere besonders von seinen Zeitgenossen gerne gebraucht wird, und Remaclus Lymburgus kommen vor.

Von den sieben Schriften Fuschs sind drei botanischen, zwei pharmakologischen und zwei medizinischen Inhalts. Mit Ausnahme der „De herbarum noticia“ und zwei nur von Haller zitierten sonst nicht wiedergefundenen Schriften, fanden diese alle in den Jahren 1541 und 1542 ihre Erstausgabe in Pariser und Venezianischen Offizinen. Zu den seltensten der Schriften scheinen die Lebensbeschreibungen berühmter Ärzte zu gehören, die auf Anregung von Brunfels entstanden sind. Fusch gibt in ihnen 175 kleine Biographien von Ärzten des Altertums, des Mittelalters und seiner Zeit. Von berühmten Zeitgenossen finden sich Leonhard Fuchs, Vesal (wenigstens zitiert) Champier.

Die „Plantarum omnium nomenclaturae“ ist ein botanisches Wörterbuch, ähnlich dem Catalogus plantarum des Conrad Gesner, der ein Jahr später, nämlich 1542, in Zürich erschienen ist. Es ist ein früher, wenn auch noch nicht sehr systematischer Versuch zur wissenschaftlichen Botanik, der schon von Gesner eine korrigierende Kritik erhielt. Gesner steht sogar nicht an, es als eine Ausbeutung der Werke des Antonius Brassevola zu bezeichnen. Das Büchlein war zum praktischen Gebrauch der Apotheker bestimmt, es strebte absolut keine Vollständigkeit an, ausdrücklich versichert Fusch, daß er Pflanzen, die selten oder nie von den Apothekern verwendet werden, ausgelassen habe. Die Namen der Pflanzen sind in griechisch, lateinisch, deutsch, italienisch, französisch und manchmal in wallonischem Dialekt zitiert.

Die 1542 veröffentlichte botanische Schrift: „De plantis olim ignotis“, scheint für die Geschichte der Botanik von größerer Wichtigkeit zu sein, denn Fusch gibt von den Pflanzen, die er aus den klassischen Schriften auf das damalige Vorkommen untersucht, eine methodische Beschreibung und Angabe ihres Vorkommens. Natürlich fehlen auch nicht Angaben über die Heilkräfte. Es sind 82 Pflanzen alphabetisch beschrieben.

Der erste Teil der „Historia omnium aquarum“ scheint ein Aus-

zug aus Epistolarum medicinalium libri XX, Basel 1540, zu sein, dann werden 48 verschiedene gebrannte Wasser aufgeführt und ihre Herstellung und Heilkraft beschrieben. Unter den angeführten Destillaten finden sich Rezepte für Lavendelwasser, Rosen- und Veilchenwasser. In der Fortsetzung finden die aromatischen Wasser, die in acht Klassen eingeteilt sind, eine noch ausführlichere Behandlung.

Auch die Schrift: „Pharmacorum omnium quae in communi sunt usu", ist für den Apotheker geschrieben. Es ist mehr eine kurze Tabelle mit neun Abteilungen, zum Teil kurzen Hinweisen über die Herstellung. Sie scheint beliebt gewesen zu sein, denn sie wird bis zum Ende des Jahrhunderts öfters im Anhang von Gordonius' viel benütztem Lilium medicinae abgedruckt.

Fuschs auch sehr seltene „Syphilisschrift" scheint medizinisch nicht viel Neues zu bringen, es ist die damals schon lang bekannte Guayac-Holz-Kur beschrieben.

BIBLIOGRAPHIE DER SCHRIFTEN

VON REMACLUS FUSCH

1. Illustrium medicorum, qui superiori saeculo floruerunt ac scripserunt vitae, ut diligenter ita et fideliter excerptae, per Remalcum F. Lymburgensem. Annexus in calce quorundam Neotericorum Medicorum Catalogus, qui nostris temporibus scripserunt, autore Symphorio Campegio. Parisiis, apud P. Gromorsum, sub Phoenice, 1541. 64 ungez. Bl. 8°.
2. — D a s s e l b e. Parisiis, ex officina D. Janotii, 1542. 68 ungez. Bl. 8°.
3. — D a s s e l b e. Paris 1540, von Valère André, Bibliotheca Belgica 1643 zitiert scheint nicht zu existieren und mit 2. oder 3. identisch zu sein.
4. Plantarum omnium quarum hodie apud pharmacopolas usus est magis frequens nomenclaturae juxta Graecorum, Latinorum, Gallorum, Hispanorum et Germanorum sententiam per Remacl. Fusch a Lymborch jam noviter collectae. Cum privilegio. Parisiis, ex officina Dionisii Janotii, 1541. 28 ungez. Bl. (das letzte weiß). 8°.
5. — D a s s e l b e. Parisiis, apud Aegid. Gorbinum, 1541. 4°.
6. — D a s s e l b e. Venetiis, 1542. (Nur von Conrad Gesner, Elenchus scriptorum omnium, Basel 1559, S. 939 zitiert.)
7. — D a s s e l b e. Antwerpiae, apud Mart. Nutium, 1544. 8°.
8. — D a s s e l b e. Parisiis, ex officina D. Janotii typographi Regii, 1544. 34 ungez. Bl. 32°.

9. De plantis ante hac ignotis, nunc studiosorum aliquot Neotericorum summa diligentia inventis, et in lucem datis, libellus. Una cum triplici nomenclatura, qua singulas herbas, herbarii, et vulgus Gallicum ac Germanicum efferre solent, omnia recens nata et edita, per Remacl. Fusch a Lymborch. (Venetiis, apud Arrivabenum, 1542, welche Daten sich aus der Vorrede ergeben.) 60 ungez. Seiten. 12⁰.
10. Historia omnium aquarum, quae in communi hodie practicantium sunt usu, vires, et recta eas distillandi ratio. Libellus plane aureus nunc in communem utilitatem evulgatus. Per Remalcum F. Lymburgem. Accessit preterea conditorum (ut vocant) et specierum, aromaticorum, quorum usus frequentior apud pharmacopolas, tractatus, omnibus, quibus est medicina cordi, non minus utilis quam necessarius. Parisiis, ex officina Dionysii Janotii, 1542. 36 ungez. Bl. 8⁰.
11. — Dasselbe. Venetiis, excudebat Venturinus Roffinellus typographus, 1542. 64 ungez. Bl. (die drei letzten weiß). 16⁰.
12. — Dasselbe. Parisiis, ex officina Stephani Groulleau, in vico novo D. Mariae commorantis, sub intersigno S. Joannis Baptista, 1552. 48 Bl. 8⁰.
13. — Dasselbe. Parisiis, ex officina Stephani Groulleau, 1582. 47 Seiten. 24⁰.
14. De Herbarum noticia, natura atque viribus, deque iis, tum ratione, tum experientia investigandis, dialogus. De simplicium medicamentorum quorum apud pharmacopolas frequens usus est, electione, seu delectu, tabella: omnia nunc primum nata et excusa; cum medicinae herbariae studiosis, tum pharmacopolis apprime necessaria. Per Remaclum F. Lymburgensem. Antwerpiae, apud Mart. Nutium, 1544. 48 ungez. Bl. 16⁰.
15. Pharmacorum omnium quae in communi sunt practicantium usu, tabulae decem, quarum prima, de Syrupis unumquemlibet humorem concoquentibus. Fol. 477 v — 490 r, 26 Seiten, in B. Gordonii omnium aegritudinum a vertice ad calcem, opus praeclarissimum, quod Lilium medicinae appellatur, nunc denuo ab omnibus mendis, quibus scatebat,

repurgatum, et septem particulis distributum, ut quarta indicabit pagina. Parisiis, apud Joannem Foucherium, in vico D. Jacobi, Mense Aprili, anno 1542. 4°.

Dieser Erstabdruck ist eingeleitet durch eine zwei Seiten umfassende Widmung an seinen Bruder Gilbert.

16. Pharmacorum omnium quae in communi sunt practicantium usu, tabulae decem. Per Remaclum F. Limburgensem. Parisiis, apud Poncetum, Le Preux, via Jacoboea, sub insigne Lupi, 1556. 30 Seiten. 8°.
17. — Dasselbe. Parisiis apud. Aegid. Gorbinum, sub insigne Spei, 1569. 48 Seiten. 16°.
18. — Dasselbe. Lugduni, apud G. Rovillum, 1574.
19. — Dasselbe. Lugduni, 1594.
20. — Dasselbe. In Gordonius, Lilium medicinae, Venetiis, apud O. Scotum, 1598. Folio.
21. — Dasselbe. In Gordonius, Lilium medicinae, Francofurti, apud L. Jennis, 1617, 16°.
22. Morbi Hispanici, quem alii Gallicum, alii Neopolitanum appelant curandi per ligni Indici, quod Guayacum vulgo dicitur, decoctum, exquisitissima methodus: in qua purima ex veterum medicorum sententia, ad novi morbi curationem magis absolutam, medica theoremata excutiuntur. Autore Remalco F. Lymburgensi. Parisiis, apud Christ. Wechelum, sub scuto Basilensi in vico Jocobeo et sub Pegaso, in vico Bellovacensi, 1541. 80 Seiten. 8°.
23. De simplicibus medicamentis, de eorum preparatione et correctione. Lugduni, 1550. 8°. (Nur von Haller, Bibliotheca Botanica, 1771 zitiert.)
24. Medicamenta simplicia et composita in formulis recursa, cum consiliis etiam passim ad compositionis artem. Parisiis, 1556. 8°. (Nur von Haller, Bibliotheca Botanica, 1771 zitiert.)

Heft 6 **GEORG STICKER / WÜRZBURG**

DIE ENTWICKELUNG DER ÄRZTLICHEN KUNST IN DEUTSCHLAND

52 Seiten. 8⁰. Mit 19 Bildern auf Tafeln M. 5.—, geb. M. 7.—, für Subskribenten geh. M. 4.—

Heft 7/8 **HERMANN FISCHER / MÜNCHEN**

DIE HEILIGE HILDEGARD VON BINGEN

Die erste deutsche Naturforscherin und Ärztin / Leben und Werk

162 Seiten. 8⁰. Mit Bild. Geh. M. 8.—, geb. M. 10.—, für Subskribenten geh. M. 6.40

Heft 9/10 **RUDOLF TISCHNER / MÜNCHEN**

FRANZ ANTON MESMER

Leben, Werk und Wirkungen. Der tierische Magnetismus. Mit Bibliographie aller Ausgaben seiner Schriften.

176 Seiten. 8⁰. Mit 9 Abbild. Geh. M. 9.—, geb. M. 11.—, für Subskribenten geh. M. 7.20

1. Sonderheft (nur für Subskribenten)

WALAHFRID VON DER REICHENAU / HORTULUS

Gedicht über die Kräuter seines Klostergartens vom Jahre 827. Medizingeschichtl., botanisch und druckgeschichtl. gewürd. von K. Sudhoff (Leipzig), H. Marzell (Gunzenhausen), E. Weil (München). Wiedergabe des ersten Wiener Druckes von 1510.

24 Seiten. 8⁰. Mit 1 Tafel und 23 Seiten Faksimile M. 3.—

Zum ersten Male wird hier der Erstdruck des berühmtesten und ältesten mittelalterlichen Pflanzenbuches in der Literatur seiner Zeit wiedergegeben und sein Verhältnis zur antiken Botanik gezeigt. Daneben eine ausführliche Beschreibung der Pflanzen, ihres Vorkommens und Herkunft, sowie eine bibliographische Darstellung des so seltenen und schönen Druckes.

2. Sonderheft (nur für Subskribenten)

ULRICH ELLENBOG VON DEN GIFTIGEN BÖSEN DÄMPFEN

Eine gewerbe-hygienische Schrift des 15. Jahrhunderts. Faksimile-Wiedergabe des ersten Druckes mit Biographie und einer medizin- u. druckgeschichtlichen Würdigung von Fr. Koelsch (München) und Fr. Zoepfl (Maihingen).

24 Seiten. 8⁰. Mit 1 Abbildung und 8 Seiten Faksimile M. 3.—

3. Sonderheft (nur für Subskribenten)

HERMANN BOERHAAVES BRIEFE AN JOHANN BAPTIST BASSAND IN WIEN

Ausgewählt und eingeleitet von **ERNST DARMSTAEDTER / MÜNCHEN**

46 Seiten. 8⁰. Mit Bild und Brieffaksimile M. 3.—

4. Sonderheft

LINNÉ UND FABRICIUS

Zu ihrem Leben und Werk. (Zum 150. Todestage Carl von Linnés.) *3 Faksimiles mit einem Nachwort über das natürliche System.* Herausgegeben von **JULIUS SCHUSTER / BERLIN**

32 Seiten. 8⁰. Mit 7 Abbildungen und 70 Seiten Faksimile. M. 4.—

In Vorbereitung:

BIBLIOGRAPHIA ODONTOLOGICA (bis zum Jahre 1600) von Kurt Proskauer (Breslau). Mit Abb.
ALBERTUS MAGNUS als Naturforscher von H. Balss (München). Zirka 96 Seiten.
CONRADUS GESNER, Leben und Werk von Willy Ley (Berlin). Zirka 160 Seiten mit 5 Abbildungen und 2 Seiten Faksimile.
WILLIAM HARVEY, Der Entdecker des Blutkreislaufs. Leben und Werk, von Dr. F. M. G. de Feyfer (Geldermalsen). Zirka 96 Seiten mit 10 Abbildungen.
ANDREAS VESALIUS. Der Anatom und sein Werk von Dr. F. M. G. de Feyfer (Geldermalsen). Zirka 96 Seiten. mit 9 Tafeln.
LEONHARD FUCHS von Dr. H. Stübler (Reutlingen). Sein Leben mit ausführlicher Bibliographie.
VORGESCHICHTLICHE HEILKUNDE DER GERMANEN von Prof. Sudhoff (Leipzig).

Hefte über nachstehende Themen sind in Bearbeitung: W. von Brunn (Rostock) über Geschichte der Narkose und Anaesthesie. E. Darmstaedter (München), über Roger Baco, Raimundus Lullus. Agrippa von Nettesheim, Leonhard Thurneysser; H. Dingler (München), über Galileo Galilei und die Anfänge der Rationellen Physik; C. Klebs (Nyon), über Bartholomaeus Anglicus; W. Prandtl (München), über Die Geschichte des Periodischen Systems der Elemente; K. Sudhoff (Leipzig), über Iatromathematiker, Lorenz Fries, Basilius Valentinus; R. Zaunick (Dresden), über die ersten deutschen und vlämischen Fischbücher des 15. u. 16. Jahrhunderts, Carl von Linné; E. Zinner (Bamberg), über Regiomontanus. Ferner über Trithemius, Hieronymus Bock, Rob. Fludd, Francis Bacon, Tycho Brahe, Robert Boyle, Joh. Bapt. van Helmont. Herm. Boerhaave, J. Priestley, A. L. Lavoisier, John Dalton u.a.

Änderungen in der Reihenfolge bleiben vorbehalten

Früher erschienen außerhalb der Serie:

KARL SCHOTTENLOHER / MÜNCHEN

DR. ALEXANDER SEITZ

Ein Bild aus dem Ärzteleben des 16. Jahrhunderts von Karl Schottenloher, München mit 4 Tafeln, 16 Seiten (8°), geb. M. 4.50 (fast vergriffen)

W. L. SCHREIBER / POTSDAM

DIE KRÄUTERBÜCHER DES XV. UND XVI. JAHRHUNDERTS

64 Seiten (Gr.-4°), broschiert M. 6.—

KARL SUDHOFF / LEIPZIG

ERSTLINGE DER PÄDIATRISCHEN LITERATUR

Drei Wiegendrucke über Heilung und Pflege des Kindes in Faksimile herausgegeben und in die literarische Gesamtentwicklung des Faches hineingestellt.
450 Seiten in Folio mit 23 Tafeln, geb. M. 30.—

ARNOLD C. KLEBS / NYON UND KARL SUDHOFF / LEIPZIG

DIE ERSTEN GEDRUCKTEN PESTSCHRIFTEN

Geschichtliche und bibliographische Untersuchungen / Der Ulmer Stadtarzt und Schriftsteller Dr. Heinrich Steinhöwel. 230 Seiten Oktav mit Abbildungen im Text, 24 Tafeln und Faksimile von Steinhöwels Büchlein der Pestilenz, Ulm 1473. Gebunden M. 30.—

GART DER GESUNDHEIT (HORTUS SANITATIS, DEUTSCH)

MAINZ, PETER SCHÖFFER 1485

Mit einem Nachwort: Die Kräuterbücher des XV. und XVI. Jahrh. von Prof. W. L. SCHREIBER Potsdam. Mit 379 Holzschnitten, 720 Seiten (Gr.-4°) geb. M. 60.—

DIE KUNST CHIROMANTIA

Die älteste, als Blockbuch gedruckte Handlesekunst.
46 Tafeln (Gr.-8°) Pappb. M. 4.—, Hpg.-Handb. M. 25.—

DIALOGUS CREATURARUM

Die Zwiesprach der Tiere. Das erste Tierbuch (38 Holzschnitte m. dazugehörigem Text Gauda 1480., 75 Seiten (Gr.-8°) Pappb. M. 8.—, Hpgtb. M. 25.—

LUDWIG CHOULANT / DRESDEN

HANDBUCH DER BÜCHERKUNDE FÜR DIE ÄLTERE MEDIZIN

zur Kenntnis der griechischen, lateinischen und arabischen Schriften im ärztlichen Fache und zur bibliographischen Unterscheidung ihrer verschiedenen Ausgaben, Übersetzungen u. Erläuterungen. Zweite vermehrte Aufl., Leipzig 1841. Neudruck. XXII, 434 Seiten (8°) geb. M. 25.—

LUDWIG CHOULANT / DRESDEN

GRAPHISCHE INKUNABELN FÜR NATURGESCHICHTE UND MEDIZIN

Neudruck. 188 Seiten (8°) kart. M. 10.— (fast vergriffen)

In Vorbereitung:

GESCHICHTE DER WISSENSCHAFTEN

Einzelne Bände mit etwa 100 Abbildungen und 3—400 Seiten Gr.-4°, Bd. I: Sternenkunde von F. Zinner, Direktor und Professor, Bamberg (2 Bände). Bd. II: Mittelalterliche Pflanzenkunde von H. Fischer, Professor, München. Bd. III: Chemie von E. Darmstaedter, München (2 Bände). Bd. IV: Medizin von H. Sigerist, Prof. und J. D. Achelis, Priv.-Doz., Leipzig (2 Bände). Bd. V: Soziologie von R. Michels, Prof., Basel / Turin. Bd. VI: Biologie (2 Teile, Morphologie und Physiologie) von A. Meyer, Priv.-Doz., Hamburg.

BILDERATLAS ZUR GESCHICHTE DES KRÜPPELWESENS UND DER ORTHOPÄDIE

Herausgegeben und mit einer Einleitung versehen von Dr. Otto Neustätter. Etwa 160 Tafeln in Mappe M. 25.—. Bei Vorbestellung ca. M. 20.— (bis zum Erscheinen).

Sonderprospekte auf Verlangen kostenlos!

Alle diese Werke sind durch jede bessere Buchhandlung zu beziehen